

eine zweite, oder auch als eine Nebenursach anzusehen seyn. Diese Gesetze und Eigenschaften sind nun ewig und unveränderlich, wie es auch nicht anders seyn kan, wenn der Lauf der Natur nach so viel tausend Jahren noch eben derselbe verbleiben soll, wie er es beim ersten Anfang war, da ihn Gott ordnete. Es ist daher etwas alsobald unmöglich, als es wider solche Ordnung läuft; oder man muß, wenn das Gegentheil behauptet werden soll, zeigen, daß diese Naturgesetze und Eigenschaften der Dinge anders sind, als sie bisher erkannt worden.

Diese Gesetze sind unendlich für unsern Verstand; es mag daher die Welt noch so lange stehen bleiben, so werden wir noch immer neue Entdeckungen darinnen machen, die aber niemahls wider die bereits richtig erkanneten laufen werden. Wollen wir inzwischen diese Gesetze auffuchen, um sie uns bekannt zu machen, so dürffen wir sie nicht etwa von einer Offenbarung der Geister erwarten; wir finden sie auch nicht durch die bloße Vernunft, sondern wir müssen uns zu dem Ende nothwendig in der Natur umsehen, die Körper betrachten und untersuchen, ihre Wirkungen auf einander erkennen lernen, viele dergleichen wiederholte Erfahrungen sammeln, diese mit ein-

an³